

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 30 (1920)
Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen u. Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei Rachendiphtheritis wendete Doktor Mosler das Eukalyptusöl in Form von Inhalationen der Dämpfe an.

Dr. Schulz fügte bei: „Es wäre sehr zu wünschen, daß gerade diese Versuche von Mosler von möglichst vielen Seiten her weiter verfolgt würden. Neben der Eigenschaft, das Leben der Diphtheritispilze zu zerstören, die das Del mit vielen andern fäulniswidrigen Mitteln gemeinsam hat, verbindet es den großen Vorteil der Ungiftigkeit, ein Vorzug, der zumal in der Kinderpraxis nicht hoch genug veranschlagen ist.

Dazu kommt noch, daß das Del, fein zerstäubt auf die erkrankten Partien gebracht, dort viel länger haften bleibt als die andern, in Wasser leicht löslichen Medikamente, seiner Aktion also eine längere Dauer gestattet ist. Durch den gelinden Reiz, der dem Dele innewohnt, dürfte auch die Verheilung der erkrankten Schleimhautstellen gefördert werden.

Will man dem Eukalyptusöl seine richtige Wirkung zukommen lassen, so muß man sich nur eines solchen Präparates bedienen, das erstens aus den Blättern von Eucalyptus globulus, und zwar aus denen älterer Exemplare, hergestellt ist, dem man zweitens durch passende Behandlung seine zum Teil wenigstens als Destillationsprodukt anzusprechende Säure entzogen hat und das drittens durch längeres Stehen an Luft und Licht (natürlich vor Staub usw. geschützt) sich hinlänglich mit Sauerstoff beladen hat.“

Eine Eukalyptuspflanze kann leicht im Zimmer gezogen werden. Ein kleines Exemplar, das aber rasch aufwächst, kostet zum Beispiel bei der Firma Stenger und Rotter, Handlungsgärtner in Erfurt (Thüringen), nur 40 Pfennig.

Da die frischen Blätter der Pflanze sehr aromatisch sind und als Hausmittel bei Wunden und Geschwüren gute Dienste leisten, auch ihre Ausdünstung die Zimmerluft verbessert, so

ist die Anschaffung eines oder mehrerer Exemplare zu empfehlen. (Reipp-Blätter.)

Anschließend an diese Studie wollen wir unsere werten Leser auf Sauter's Antiseptikum aufmerksam machen, das neben Febrifuge 2, Organique 6 Essenz und anderen antiseptisch-aromatischen Oelen, wie Fichtenöl, Katschenöl, Myrtol usw., auch das hier besprochene Eukalyptusöl enthält. Die Wissenschaft hat mit Bestimmtheit nachgewiesen, daß Eukalyptus und Myrtol Mikroben zerstören, wodurch sich auch die Wirksamkeit unseres Präparates erklärt. Die übrigen Zusätze von homöopathischen Essenzen, Fichtenextrakten usw. bedingen die dem Präparat noch zukommende spezielle Einwirkung auf die Lunge, das Nervensystem und das Herz. Die Anwendung mittels eines Verstäubers von Sauter's Antiseptikum ist bei jedem Lungenfranken angezeigt, wo es die allgemeine Kur wirksam unterstützen wird. Bei chronischer Lungenentzündung, Asthma, Keuchhusten, Bronchitis usw. hat uns dieses Verfahren sehr gute Dienste geleistet, auch (in Verbindung mit Wasserdampfinhalationen) bei Rachendiphtheritis. Doch auch zur äußerlichen Anwendung bei Wunden und dergleichen eignet sich das Sauter'sche Antiseptikum vorzüglich das wir hiermit bestens empfehlen können.

Korrespondenzen u. Heilungen.

Geehrter Herr Doktor Sentourens und Frau!

Erlauben Sie mir, Herr und Frau Doktor, auf dem Wege der „Annalen“ Ihnen für den Rat, den Sie mir erteilt haben in bezug auf die Behandlung meines Sohnes Etienne, der an schwerer **Schenkelknochenentzündung** (Osteomyelitis) litt und schon zweimal operiert worden war.

Sie hatten uns versichert, daß durch die Anwendung der elektro-homöopathischen Behandlung sich die unausstehlichen Schmerzen, an denen unser armer Knabe litt, in wenigen Tagen weichen würden.

Ich muß Ihnen gestehen, daß wir, meine Frau und ich, sehr unglaublich waren, als wir dem Kranken die ersten Körnchen verabreichten; wir sagten uns jedoch, daß zum wenigsten diese unendlich kleinen Mengen dem sowieso schon arg mitgenommenen Kranken unmöglich schaden könnten und also mit einem Versuch keine Gefahr verbunden sei.

So waren wir auch höchlichst erstaunt, als der Kranke, dem die kleinste Erschütterung und leiseste Bewegung die ärgsten Schmerzen verursachten, schon nach 5 und 6 Tagen mit geringen Schmerzen sein Bein bewegen konnte. Von da an ging es rasch besser und nach 15 Tagen waren die Schmerzen vollständig verschwunden.

Heute ist er im achten Monat seiner Krankheit. Er läuft schon ordentlich herum und geht, wie wir hoffen, seiner vollständigen Genesung entgegen.

Ich stelle die Verordnung, die Sie ihm vorgeschrieben haben, dem Sauter'schen Institut zur Verfügung und bitte Sie, verehrte Frau und verehrter Herr Doktor, unsern verbindlichsten und aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

Dr. Bauer,

April 1920.

63, Rue Riotard, Genf.

Die Verordnung lautete:

1) Zum Einnehmen Lösung in 150 Gramm Wasser:

- 5 Körner Lymphatique 4,
- 5 " Febrifuge 1,
- 5 " Organique 2,
- 5 " Organique 7,
- 5 " Organique 9.
- 5 " Arthritique,
- 1 Korn Angioitique 2.

Tagsüber schluckweise von Stunde zu Stunde austrinken.

2) Große feuchte Einpackungen des kranken Beines mit folgender Lösung in 1 Liter Wasser:

- 200 Gramm Alkohol 60°,
- 100 Körner Organique 5,
- 100 " Lymphatique 5,
- 100 " Febrifuge 2,
- 100 " Nerveux,
- 2 Kaffeelöffel blaues Fluid.

Alle 4 Stunden den Umschlag erneuern.

3) Täglich subkutane Einspritzung Nr. 1 im Bereiche des kranken Beines.

Tit. Sauter's Institut, Genf.

Sehr geehrter Herr!

Mit meinem Gelenkrheumatismus geht es schon viel besser, ja sogar so sehr besser, daß ich mich wohl als geheilt betrachten kann.

Ich habe Ende vorigen Jahres infolge einer starken Durchnässung einen akuten, mit starken Fiebern verbundenen Anfall von Rheumatismus in fast allen Gelenken bekommen und mußte mehr als drei Wochen das Bett hüten. Die starken Schmerzen konnten nur mit Morphinums-Einspritzungen gemildert werden; alle Mittel, die der Arzt mir zum Einnehmen verordnete, namentlich aber die Salizylpräparate, halfen nichts und dienten nur dazu, mir den Magen zu verderben. Scheinbar ging es so weit, daß ich anfangen konnte, ein wenig aufzustehen; aber die Gelenke blieben immer schmerzhaft und geschwollen, ich konnte mich nicht rühren und konnte nichts vornehmen, und wenn ich aus dem Bette kam, so mußte ich auf einen Rehnstessel gebracht werden. Der akute Zustand des Gelenkrheumatismus war eben in den chronischen Zustand übergegangen. Das war der ganze Wechsel, und so blieb es wochen- und monatelang, ohne daß eine Besserung eintreten wollte.

Als ich — auf Anraten einer Freundin, die Sie von einem ähnlichen Leiden befreit hatten — mich endlich vor zirka zwei Monaten an Sie wandte, um Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, da trat schon nach ein paar Wochen Besserung ein, und schon anfangs dieses Monats fühlte ich mich wieder neugeboren, denn ich habe seitdem gar keine Schmerzen mehr, die Gelenke sind auch nicht mehr geschwollen; ich kann meine Arme und Beine frei bewegen und nicht nur mich im Hause herumtummeln und häusliche Geschäfte besorgen, sondern ich unternehme auch schon kleine Spaziergänge, und gestern habe ich sogar noch meine Einkäufe auf dem Markte besorgt. Nur bei schlechtem und nassem Wetter habe ich zeitweise noch geringe schmerzhaftige Empfindungen in dem einen oder andern Gelenke; doch ist die Sache so unbedeutend, daß es sich kaum der Mühe verlohnt, davon noch zu sprechen.

Zur größern Sicherheit setze ich aber die von Ihnen verordnete Kur fort, und hie und da, wenn ich noch einen geringen Schmerz verspüre, reibe ich die schmerzhaftige Stelle mit roter Salbe ein, die mir immer ausgezeichnet wohlgetan hat.

Ich danke Ihnen herzlich, sehr geehrter u. w.

Frau M. D.

Die Verordnung lautete:

1) Lösung in 150 Gramm Wasser:

- 3 Körner Lymphatique 2,
- 3 " Lymphatique 6,
- 3 " Organique 2,
- 3 " Nerveux,
- 1 Korn Angioitique 1.

Tagsüber schlußweise von Stunde zu Stunde austrinken.

2) Morgens und abends die schmerzenden Gelenke mit roter Salbe einreiben.

3) Wöchentlich ein Ganzbad von 30 Minuten Dauer bei 38° 5 C. mit dem Absud von 250 Gramm Nußbaumblätter und einer halben Flasche rotes Fluid.

Daß unser verehrter Korrespondent J. Strack in Köln-Bayenthal immer zahlreichen Zulauf und dabei die besten Erfolge hat, beweisen wieder folgende zwei Dankschreiben, welche in kurzen Zwischenräumen in dem „Kölner Tageblatt“ erschienen sind:

„Öffentlicher Dank für schnelle Heilung.“

Infolge schwerer Erkrankung an Nervenschwäche, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen mehrere Jahre erfolglos Heilung suchend, war mein Zustand sehr elend. Von auffallenden Heilungen Erkrankter durch den Naturheilkundigen Herrn Strack in Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, gehört, nahm ich als letztes Mittel dessen Hilfe in Anspruch. Nach 7 Wochen war ich vollkommen hergestellt, habe nicht die geringsten Beschwerden und wieder Freude am Leben. Dank diesem Herrn für schnelle Hilfe aus großer Not.

Martin Schieren,
Köln-Nippes, Niehler Str. 43.“

„Öffentlicher Dank.“

Meine Frau war an Blutvergiftung, starkem Hautjucken und Nierenentzündung schwer erkrankt und vom Arzte aufgegeben. Das Ableben war täglich zu erwarten. In unserer Not hatten wir den Naturheilkundigen Herrn Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, um Hilfe. Durch dessen Behandlung trat schon nach einigen Stunden Besserung ein, und heute versieht meine Frau wieder ihren Haushalt.

Herzlichen Dank dem genannten Herrn für den auffallenden Heilerfolg.

Peter Beckerle und Frau,
Köln-Bingst, Homarstraße 3.“

Wir wünschen uns zahlreiche Verfechter unserer Heilmethode, die mit solchem Eifer und Verständnis ihren verantwortungsschweren Beruf ausüben.

Wir dürfen gleichfalls Hrn. Nikolaus Schmitt (Bergstr. 2, Saarbrücken-Burlach) unsern werten Lesern nur empfehlen. Derselbe übt seit mehreren Jahren in Saarbrücken mit vielem Glück und großer Aufopferung die homöopathische Praxis mit unsern Sauter'schen Mitteln aus. Er ist als gewissenhafter Praktiker bekannt.